# Der ganze Ratschluss Gottes Teil 3

# Verantwortung gegenüber dem ganzen Ratschluss Gottes

Wir sind nun bei der Verantwortung gegenüber dem ganzen Ratschluss Gottes angelangt. Wie gehen wir damit um? In den beiden letzten Predigten haben wir uns mit dem "**was** ist der Ratschluss Gottes" und dem "**warum** der ganze Ratschluss Gottes" beschäftigt. Wir haben gesehen, dass das Leben mit Jesus uns in einen Wachstumsprozess hin zur geistlichen Reife führen will. Jeder Gläubige sollte in der Jüngerschaft leben und sich nach geistlicher Reife ausstrecken.

A. Fruchtenbaum schreibt im Buch "Geheimnisse Gottes" über vier Kategorien von Menschen, wie sie mit den Geheimnissen Gottes umgehen und nimmt als Referenz die Bibelstelle aus 1Kor 2,6-3,3. *"Die erste Kategorie ist der natürliche Mensch, der unerrettet ist. Diese Art von Mensch kennt das Geheimnis nicht (2,7-8) noch kann sie es verstehen (2,14). Die zweite Kategorie ist das Baby im Messias (3,1). Das ist der frisch Bekehrte, der bis jetzt nur die Anfangsgründe des Wortes Gottes verstehen kann und noch nicht in der Lage ist, die Geheimnisse zu verstehen, weil diese zur festen Speise des Wortes Gottes gehören. Die dritte Kategorie ist der fleischliche Mensch (3,1-3). Dies ist der nicht gereifte Gläubige, der immer noch die Milch aus dem Wort Gottes benötigt. Er hat die Fähigkeit, das Geheimnis zu verstehen, aber er wird es wegen seiner Unreife und fehlenden Motivation nicht begreifen; er versucht, seine geistlichen Bedürfnisse durch weltliche Dinge und Erfahrungen zu füllen. Seine Erlösung liegt weit genug zurück, dass er von der Milch zur festen Speise hätte kommen können, aber er hat es nicht geschafft. Die vierte Kategorie ist der geistliche Mensch (2,11-13.15-16), der das Geheimnis versteht. Er hat sich selbst im Griff und studiert das Wort Gottes; er wird vom Heiligen Geist unterrichtet und versteht die tiefen Dinge Gottes und Gottes Pläne für diese Zeit. Er versteht auch das Geheimnis, das ihn in der Zukunft erwartet."* (Vgl. auch Hebr 5,11-14, Anmerkung des Schreibers)

# Gibt es einen Teil-Ratschluss?

Für Paulus war klar, dass er der Gemeinde in Ephesus den **ganzen** Ratschluss Gottes verkündete und sie darin lehrte. Er hat nicht nur über die Liebe Gottes, über seine Erfahrungen mit Jesus und die erlösende Gnade gesprochen, was meines Erachtens in vielen Gemeinden der heutigen Zeit, die Hauptbotschaft darstellt, sondern auch über die Stellung und die Zukunft von Israel (Vgl. Röm 9-11), aber auch der Gemeinde und den Nationen. Er spricht in seinen Briefen immer wieder vom richtigen Wandel in der Gemeinde, wie gehen Geschwister miteinander um, aber auch im Alltagsleben jedes Gläubigen. Es ist ihm wichtig, dass die Gemeinde ihre herausragende Stellung erkennt, die ihr von Gott zugedacht wurde. Dies ist eine Herausforderung und bedingt, dass die Gläubigen untereinander so leben, wie es in der Bibel geschrieben ist. Das bedeutet, dass sie von der Leiterschaft her so gelehrt werden. Sie sollen in dieser Welt Licht sein und untereinander in der Gemeinde nach Gottes Massstab leben, damit die Menschen in der Welt, die Liebe Jesu, seine Heiligkeit und Gerechtigkeit erkennen können. Die Umsetzung des gehörten Wortes aus der Predigt, beschreibt Jakobus mit einem Blick in den Spiegel. Er ermutigt den Gläubigen in seinem Brief, in den Spiegel zu schauen und nicht zu vergessen was er gesehen hat. Der Gläubige soll keine "geistliche Demenz" entwickeln. Darum muss der Gläubige das Gehörte umsetzten.

"Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen! 23 Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet. 24 Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war." **(Jak 1,2)**

Die Gläubigen sollen Täter des Wortes werden und das was in der Predigt gehört wird im Alltag umsetzen. Es muss vom Kopf (Verstand) in das Herz (Glauben) hinein und dann in die Füsse und Hände (Taten/ Werke). Wie ist der Umgang miteinander, wie ist die Liebe zu einem Bruder oder einer Schwester die eine andere Ansicht hat oder etwas komisch ist, wie ist die Haltung gegenüber der Leiterschaft? Ist es eine Haltung der Unterordnung und folgen die Gläubigen im Vertrauen der Leiterschaft in deren Entscheidungen? Dies sind ganz praktische Fragen welche die Gläubigen in der Gemeinde herausfordern. In der Gemeinde muss ein anderes Denken sein als in der Welt. Jesus sagt, wenn einer im Reich Gottes gross sein will, dann soll er ein Diener sein. Wie schnell wird doch über andere negativ gesprochen und geurteilt oder sogar verurteilt. Wenn es nicht mehr passt, wird die Gemeinde gewechselt um eine Passendere zu finden. Eine die sich näher an der persönlichen Denkweise befindet und nicht zu viel fordert. Es gibt auch Gläubige die von einer Gemeinde enttäuscht wurden und es nicht mehr schaffen, in eine Gemeinde zu gehen. Sie rebellieren gegen Gottes Willen und denken, sie schaffen es allein ohne Gemeinde. Dies wird vielfach mit geistlichen Argumenten untermauert, welche die emotionale Gefühlslage unterstreicht oder eben zudeckt und verbirgt. Der gesellschaftliche Trend der Individualität und der Selbstbestimmung in der heutigen Zeit, schreiben dem Gläubigen vor, sich selbst ein Urteil zu bilden, sich sicher nicht zu unterordnen und sich schon gar nichts sagen zu lassen. Veränderung ist nicht nötig und Aussagen wie "du bist gut wie du bist" oder "Gott hat dich so gemacht" werden proklamiert und bestimmen so das Lebensmotto. "Lieber so bleiben wie ich bin und meine Ziele verfolgen". In der Gemeinde leben viele Menschen mit diesem Gedankengut und der daraus resultierenden Einstellung. Dies beeinflusst die ganze Gemeinde und führt zu einer schwierigen Gemeindearbeit, in der Einheit und Unterordnung fehlen. Die Leiterschaft hat den Auftrag die Gemeinde zu schützen und die Tore nicht einfach offen zu halten, sondern Wächter (Leiterschaft) zu sein und auch mal die Tore schliessen. Es muss nicht alles in die Gemeinde hineinkommen. Viele Gedanken aus der Philosophie der Welt, der Bibelkritik und der liberalen Theologie sind immer wieder in die Gemeinden hineingedrungen und verursachen Streit, Neid, Unglauben, Spaltung und viele andere negativen Dinge. Es ist es die Aufgabe der Leiterschaft solche Strömungen zu erkennen, zu prüfen und allenfalls die Gemeinde zu schützen und diese nicht hineinzulassen.

Der Gläubige ist nicht nur aufgerufen, in der Gemeinde in Liebe, Vergebung und Unterordnung zu leben, sondern auch in der Welt. Ebenfalls muss sich ein Gläubiger der Regierung unterordnen und für sie beten, Steuern und Zoll zahlen und ehren wem Ehre gebührt (Röm 13,1-7). Auch wenn diese Entscheide fällen und ausführen was nicht gut ist. Dies gilt auch für den Arbeitgeber. Viele Gläubige reden schlecht über ihre Arbeitgeber, ihren Chef, die Regierung und die Leiterschaft unter der sie sich im Alltag befinden.

Das Leben nach den Wahrheiten des Wortes Gottes wird in der Bibel als Jüngerschaft beschrieben. Damit der Gläubige in der Gemeinde diese Wahrheiten und somit den ganzen Ratschluss mitbekommt, braucht es eine Leiterschaft die willig ist dies zu verkünden und zu lehren. Es muss immer wieder die ganze Wahrheit der Bibel gepredigt werden, um den Gläubigen in seinem Denken und Handeln zu prägen. Paulus schreibt der Gemeinde in Rom, dass sie sich vom Gedankengut der Welt verabschieden und sich verwandeln sollen durch die Erneuerung ihres Sinnes.

"Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene." **(Röm 12,2)**

Die Verantwortung der Veränderung des Sinnes liegt beim Gläubigen selbst. Ohne die Veränderung seines Sinnes, ist es unmöglich den Willen Gottes zu erkennen. Er muss aus der Verkündigung heraus erkennen was der Wille Gottes ist und diesem im Gehorsam folgen.

Die Aufgaben der Leiterschaft in der Gemeinde sind, sie zu unterweisen, sie zu führen, zu begleiten, zurechtzuweisen, zu unterstützen, zu ermahnen. Dies sind alles Aufgaben die ein guter Hirte tun muss.

Paulus schreibt in seinem letzten Brief an Timotheus für was die ganze Schrift nützlich ist. Reinhard hat diese zentrale Bibelstelle immer wieder erwähnt. Er schreibt es um Timotheus zu ermutigen und zu erinnern, von wem er gelernt hat und das er an diesem festhalten soll.

"Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Mensch Gottes richtig ist, für jedes gute Werk ausgerüstet." **(2Tim 3,16-17)**

So schreibt Paulus, dass **alle** Schrift von Gott eingegeben ist und zum Ziel führt, dass der Gläubige ausgerüstet wird für jedes gute Werk.

Die Verantwortung welche die Verkündiger tragen ist sehr gross. So schreibt Jakobus in seinem Brief, dass es nicht ein bestreben sein soll, Lehrer und Verkündiger zu werden.

"Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres Urteil empfangen werden!" **(Jak 3,1)**

Der Verkündiger wird zur Rechenschaft gezogen über den Umfang des ganzen Ratschlusses Gottes, welchen er verkündet oder ausgelassen hat.

Für die Gläubigen ist es eine Herausforderung den Menschen das Evangelium zu verkünden. Es muss im Gebet vorbereitet werden. Noch wichtiger als das Reden mit Menschen ist das Handeln im Alltag. Dieses Handeln spricht zu den Menschen und zeigt ihnen wie authentisch das Christsein gelebt wird. Es hat mit Mut zu tun, das Evangelium und den Willen Gottes denen zu predigen die Gottlos leben. So viele sind in esoterischen Gedanken verstrickt und nehmen von vielen Religionen etwas für ihr Leben, dass gerade in ihre Situation passt. Darum braucht es viel Einfühlungsvermögen, Geduld, Liebe und Weisheit von Gottes Geist, um es so zu sagen, dass sie es annehmen können. Das weitere muss der Heilige Geist wirken.

## Fazit

Nichts in der Bibel lässt darauf schliessen, dass es einen Teil-Ratschluss Gottes gibt. Im Gegenteil, es wird immer von "alle Schrift" und vom "ganzen Ratschluss Gottes" gesprochen. Auch die Offenbarung schliesst mit diesem Gedanken, nichts wegzunehmen aber auch nichts dazu zu tun. Allein die ganze Schrift! Diese grosse Verantwortung darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Jeder Gläubige muss einmal vor dem Richterstuhl Christi erscheinen und für seine Werke Verantwortung übernehmen. Es ist nicht im Willen Gottes dem Gläubigen nur einen Teil seines Ratschlusses mitzuteilen und den Rest dann erst im Himmel. Im Gegenteil, Paulus schreibt, dass der Gläubige mit allen geistlichen Segnungen in Christus gesegnet ist. Mit **allen** geistlichen Segnungen und nicht nur mit einem Teil. Es ist wie beim Volk Israel als sie von der Wüste ins Land Kanaan hineingingen. Sie sollten eigentliche die Völker aus dem Land vertreiben und alle Städte einnehmen. Das haben sie aber nicht gemacht. Sie vertrieben nicht alle Völker des Landes und liessen diese sogar darin wohnen und zum Teil sogar in ihren Städten. So vermischten sie sich zunehmend mit deren Kultur und auch mit ihren Götzen. So geht es vielen Gläubigen, sie bleiben vielleicht noch in der Wüste stecken und gehen gar nicht ein ins verheissene Land (sie sind zwar erlöst aber leben nicht in den Segnungen), oder sie nehmen nur einzelne Teile in ihrem Leben ein und verpassen so den Reichtum des ganzen geistlichen Segens (Vgl. Eph 1,3ff). Der Segen Gottes ist nicht da um ihn von aussen zu bestaunen, wie in einem Zoo oder einem schönen Garten, sondern um hineinzugehen und teilzuhaben.

Nachdem die grossartige Erweckungsbewegung in der Schweiz Mitte des 20. Jahrhunderts abgeflaut ist, nahm die Verkündigung in den jeweiligen Generationen eine Einseitigkeit an, bis hin zu einem Teil-Ratschluss Gottes. Nach den Weltkriegen äusserte sich dies in der Verkündigung einer baldigen Naherwartung der Wiederkunft des Herrn Jesus. Nachdem diese aber ausblieb, verschob sich die Verkündigung auf Werke und deren tun und "knechtete" so die Gläubigen für die Arbeiten in den Gemeinden. Dies verschob sich dann im 21. Jahrhundert zur Verkündigung der Gnade und Liebe des Herrn Jesus. In der heutigen Zeit wird die Lehre der Gnade und Liebe Gottes so ins Zentrum gestellt, dass für die Gläubigen eine Bekehrung und somit die Erlösung von der Sünde, das Evangelium darstellt. Diese einseitige Betonung auf das Evangelium führte zu Irrlehren und falsche Gottesbilder der Gläubigen, was fatale Auswirkungen auf ihr Christsein hat. Jesus ist in vielen Bewegungen zu einem "Kumpel" degradiert worden der alles geben muss was gerade gebraucht wird. Im Sinne von einem Automaten, bei dem Geld hineingeworfen und auf den Knopf des gewünschten Produktes gedrückt wird, dass dann herauskommt. Wie sieht es mit der Heiligkeit, der Herrlichkeit und Ehrfurcht gegenüber dem Herrn aus? Die "Ehrfurcht vor dem Herrn" ist dem Gläubigen und vielen Gemeinden abhandengekommen. Die Gemeinde muss wieder neu in diese Ehrfurcht hineingeführt werden, um die Heiligkeit, die Herrlichkeit und die Allmacht Gottes neu zu erkennen und zu leben. Dies alles ist aber nur zu erkennen, wenn wieder angefangen wird, den ganzen Ratschluss Gottes in den Gemeinden zu verkündigen. Das Evangelium hat eine viel grössere Tragweite und Auswirkung auf die Leben des Gläubigen, als vielfach gelehrt und gelebt wird. So zeigt uns der Herr Jesus im Buch der Offenbarung, zu was er den Gläubigen berufen hat.

"… Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut

6 und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: …" **(Offb 1,5-6)**

Es geht nicht nur um die Erlösung, sondern auch um einen Herrschaftswechsel. Ein Leben mit Jesus heisst nicht nur Erlösung, sondern auch ein hineingenommen sein in eine königliches Priestertum. Dies ist eine Aufgabe für den einzelnen Gläubigen in der Gemeinde Gottes. Darum braucht es die Gemeinde im Leben eines Gläubigen. Wie kann das Priestertum praktisch ausgelebt werden, wenn ein Gläubiger nicht in einer Gemeinde mithilft und sich engagiert?

* Die Antwort der Bibel ist klar, es gibt keinen Teil-Ratschluss Gottes. Die Leiterschaft ist in der Verantwortung und der Verpflichtung den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen und der Gemeinde zu lehren. Nicht nur denen, die sich mehr in das Wort vertiefen wollen, sondern allen in der Gemeinde. Der Auftrag von Jesus lautet "zu Jüngern machen"!

# Kann der Ratschluss Gottes verpasst werden?

Wenn von der Verantwortung gegenüber dem Ratschluss Gottes gesprochen wird, muss die Frage gestellt werden, kann der Ratschluss Gottes verpasst werden. Im Wort Gottes wird sehr deutlich aufgezeigt, dass dies möglich ist. In der Bibel wird die Verantwortung des einzelnen Menschen gegenüber dem Ratschluss Gottes immer wieder hervorgehoben und zeigt auf, dass sie trotz der Vorbestimmung nicht aufgehoben wird. Egal was für Entscheide ein Mensch oder sogar Regierungen treffen, der Ratschluss Gottes wird dabei nicht aufgehoben oder geändert. Sein Beschluss wird sich erfüllen! Aber jeder Mensch hat die Möglichkeit zu entscheiden wie er mit dem Ratschluss Gottes umgehen möchte. Will er im Gehorsam und Vertrauen richtige Entscheide fällen die dem Worte Gottes gemäss sind und sein Leben auf dem Fundament des wahren Gottes bauen. Die Bibel spricht davon, dass der Mensch kein Narr sein soll und sein Leben nicht ohne Unterweisung lebt (Vgl. Spr 1,7).

Im Evangelium von Lukas ist ein Bericht aufgeschrieben, der diese Verantwortlichkeit des Einzelnen oder einer Gruppe eindrücklich beschreibt. Es geht um den Bericht von Johannes dem Täufer der im Gefängnis ist. Auch wenn Johannes im Gefängnis war, wurde er immer wieder von seinen Jüngern über den Dienst von Jesus auf dem Laufenden gehalten. Johannes verkündete den Menschen, dass das Reich Gottes (Reich der Himmel wird es von Matthäus genannt) nahe herbeigekommen ist (Mt 3,2). Er wusste das Jesus der Messias ist und gekommen war um sein Reich aufzurichten. Jetzt ist Johannes aber im Gefängnis, dem Tode nahe und das Reich Gottes immer noch nicht aufgerichtet, im Gegenteil, die Botschaft von Jesus wurde sogar immer mehr abgelehnt. Johannes hat Zweifel an der Autorität und Aufgabe von Jesus dem Messias bekommen. Warren W. Wiersbe schreibt zu der Gefühlslage des Johannes folgendes: *Es gibt einen Unterschied zwischen Zweifel und Unglauben. Zweifel betrifft den Verstand: Wir können nicht verstehen, was Gott tut oder warum er es tut. Unglauben betrifft den Willen: Wir lehnen es ab, dem Wort Gottes zu glauben und dem zu gehorchen, was er uns sagt."* Darum schickte er zwei seiner Jünger zu Jesus um ihn zu fragen, ob er der Kommende sei oder ob sie auf einen anderen warten sollten. Jesus antwortete ihnen mit einer Anspielung auf den Propheten Jesaja (Jes 61,1-2) wo eine Verheissung auf den Messias prophezeit wird. Jesus gab den beiden Jüngern von Johannes eine treffende Antwort.

"Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt!

23 Und glückselig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt." **(Lk 7,22-23)**

Jesus sagt zu den Jüngern von Johannes, sie sollen zu Johannes gehen und ihm sagen was sie gesehen und gehört haben. Johannes kannte das AT und die Zeichen die dem Messias folgen würden. So musste die Antwort seiner Jünger ihn ermutigt haben, um in seiner Situation in der er war auszuharren und weiterhin auf die Verheissung zu hoffen.

Der entscheidende Punkt ist die Haltung gegenüber dem was Jesus sagt und tut. "Glückselig ist, wer an mir keinen Anstoss nimmt". Die Botschaft von Jesus muss angenommen und ihr geglaubt werden.

Diese Gelegenheit benutzt Jesus um den Menschen vom Dienst des Johannes zu erzählen und das Wirken des Täufers zu loben. Jesus erwähnt fünf Dinge im Leben und Dienst des Johannes. Johannes war nicht schwach wie ein Rohr, dass im Wind hin und her bewegt wird (24). Er hatte den Pharisäern und den Sadduzäern unverblümt mitgeteilt was er von ihrem Leben und der Umsetzung der Gesetzte gehalten hat (Mt 3,7; Lk 3,7). Er war auch nicht einer der in weichen Kleidern gekleidet (25) war und ein luxuriöses Leben gelebt hat, sondern er ernährte sich in der Wüste von Heuschrecken und wildem Honig (Mt 3,4). Johannes lebte ein einfaches Leben. Jesus sagt über ihn, dass er ein Prophet war und darüber hinaus sogar mehr als ein Prophet, er war der Wegbereiter des Messias (Mal 3,1).

Das Jesus schliesslich vom Volk und zuvor schon von den Führern abgelehnt wurde, hatte nichts mit dem Dienst von Johannes zu tun. A. Fruchtenbaum schreibt: *"Dies bedeutet jedoch nicht, dass Johannes Dienst ein Misserfolg war. Seine Berufung bestand darin, Jeschua ein Volk zu bereiten, welches Ihn in dem Moment annehmen würde, in dem Er öffentlich als Messias identifiziert wurde. Lukas machte deutlich, dass Johannes seine wirkliche Berufung mit grossem Erfolg erfüllte: …"*

"Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner haben Gott recht gegeben, indem sie sich mit der Taufe des Johannes taufen ließen; 30 die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten haben den Ratschluss Gottes für sich selbst wirkungslos gemacht, indem sie sich nicht von ihm taufen ließen." **(Lk 7,29-30)**

Das Volk hatte kein Problem der Botschaft von Johannes zu glauben und von ihm getauft zu werden. Die Botschaft des Johannes lautete, dass Jesus der Christus (der Gesalbte, hebr. Messias) sei und er die Erlösung bringen wird. Diejenigen die sich von Johannes (dem Herold des Königs) taufen liessen, nahmen somit auch Jesus als den Messias (als den König) an und glaubten an ihn. Anders war es bei der jüdischen Leiterschaft die sich nicht taufen liess und somit die Botschaft von Jesus dem Messias nicht glaubten. Sie wurden sogar seine erbittertsten Gegner und versuchten ihn immer wieder und gingen sogar soweit, dass sie berieten wie sie ihn umbringen könnten. So, schreibt Lukas, sie "haben den Ratschluss Gottes für sich selbst wirkungslos gemacht". Der Ratschluss der Erlösung von der Sünde. Warum das? Weil sie sich nicht taufen liessen. Sie waren nicht gehorsam und wollten sich nicht unter eine andere Autorität und Herrschaft stellen. Menschen die sich Jesus hingeben und ihm Glauben, die sind einverstanden diesen Herrschaftswechsel von der Unterordnung Satans hin zu Jesus zuzulassen.

Bezüglich dem Ratschluss Gottes werden zwei Dinge aufgezeigt. Das erste ist, dass der Ratschluss Gottes keine Anpassung braucht, nur weil jetzt die Menschen sich gegen Jesus stellten. Den Ratschluss den Gott vor Ewigkeiten her beschlossen hatte, nahm seinen Weg und lässt sich nicht von Entscheidungen der Menschen beeinflussen. Gott ist souverän und allmächtig.

Als zweiter Punkt zeigt sich die Verantwortung des Menschen gegenüber dem Ratschluss Gottes. Auch wenn das Erlösungswerk von Jesus auf Golgatha schon vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt war (siehe Predigt "Ratschluss Gottes Teil 2") hebt es die Verantwortung des Menschen nicht auf. Die Folgen der Ablehnung des Messias von der Führerschaft und schliesslich dem ganzen Volk der Juden, brachte Gericht über sie und Jerusalem und der Tempel wurden im Jahre 70 n. Chr. von den Römern zerstört. Die Folge davon war, dass die Juden in alle Welt zerstreut wurden und bis heute noch in vielen Ländern vertreten sind. Aber was für ein Wunder, die Juden kehren seit 1880 wieder zurück nach Israel und die Verheissung der Sammlung der Juden aus aller Welt, beginnt sich zu erfüllen (Vgl. Jer 23,3; Mi 2,12; Mt 24,31). Noch sind sie im Unglauben im verheissenen Land aber die Zeit wird kommen, in der sich ein Überrest des Volkes Gottes (Israel) zu ihrem Herrn hinwendet und im Glauben umkehrt. So besteht Gottes Ratschluss für die Juden in Ewigkeit, er hat sie erwählt und wird dies nicht rückgängig machen, egal was die Menschen sagen. Der Beschluss Gottes bleibt bestehen in alle Ewigkeit!

## Anwendung

Der gläubige Überrest zurzeit von Johannes dem Täufer hielt sich am Wort Gottes und seinem Ratschluss fest. Sie wussten, dass es das wahre Wort Gottes war und sie hielten auch an den Verheissungen der Propheten fest. Bei Johannes dem Täufer erkennen wir Zweifel darüber, ob Jesus wirklich der war auf den er wartete (wie oben schon erläutert). Johannes aber, traf den richtigen Entscheid.

Johannes gab zwei seinen Jüngern den Auftrag eine Antwort bei Jesus zu holen. Er suchte die Antwort beim Richtigen, beim Schöpfer und allmächtigen Gott. Für den Gläubigen ist dies ebenfalls die richtige Anlaufstelle bei Fragen im Glaubensleben aber auch in alltäglichen Situationen. So ist es gut wenn die Gemeinde da ist um einander zu ermutigen und zu unterstützen. Jesus ist das Fundament, an ihn soll sich der Gläubige wenden und festhalten. Das bedeutet konkret, dass der Gläubige sich bei Fragen an den Pastor (Leiterschaft) wendet, für sich das Wort Gottes studiert und im Gebet von Gott eine Antworten sucht. Eindrücke aus dem Gebet durch den Heiligen Geist müssen immer anhand des Wortes Gottes geprüft werden. Dies wird in der heutigen Zeit viele Male nicht gemacht und so wird das Reden des Heiligen Geistes, zum Teil als neuer Eindruck oder prophetisches Reden als Absolut genommen. Aber der Geist Gottes hält sich an das Wort Gottes und spricht nichts Neues an Prophetie aus. Auf YouTube werden so viele Prophetien gezeigt und von den Gläubigen als die Wahrheit genommen, ohne dies anhand des Wortes Gottes zu prüfen.

## Festhalten

Festhalten bedeutet, von etwas überzeugt zu sein und sich daran klammern, es nur nicht loslassen. Paulus schreibt dies Timotheus.

"Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast," **(2Tim 3,14)**

Timotheus soll an der Wahrheit festhalten die er von Paulus gelernt hat. Er soll sich nicht von dem abbringen lassen. Im Sendschreiben an Pergamon wird ein Festhalten im negativen Sinn beschrieben. Die Gemeinde hält fest an der Lehre Bileams und in gleicher Weise an der Lehre der Nikolaiten. Ihnen sagte Jesus, sie sollen Busse tun sonst kommt er und führt Krieg mit ihnen (Vgl. Offb 2,15-16).

* Festhalten am Fundament von Jesus Christus | am Wort Gottes (Bibel)

## Ausharren

In unseren Leben müssen wir lernen in eine Standhaftigkeit hineinzukommen. Wir müssen lernen auszuharren im Glauben an den Herrn Jesus Christus. Das Leben als Christ ist nicht einfach. Es kann zu Ablehnung, Diskriminierung, Verfolgung und Verlust führen. Aber das Wort ist klar, wir sollen in jeder Situation ausharren. Das NT ist voll mit Bibelstellen, die uns ermutigen auszuharren.

"Und du hast Ausharren und hast ⟨vieles⟩ getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden." **(Offb 2,3)**

Die Gemeinde in Ephesus hat in der Verfolgung um des Herrn willen vieles ertragen und hat ausgeharrt. Das Ausharren der Gläubigen wird belohnt werden. Der Gläubige lebt sein Leben nicht für diesen Weltlauf sondern für die Ewigkeit, darum soll er seine Werke im Namen Jesus tun, damit er in der Ewigkeit mit ihnen geschmückt wird (Vgl. Offb 19,8).

"Wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, wird auch er uns verleugnen;" **(2Tim 2,12)** (Vgl. Röm 8,25; 1Thess 1,4; Hebr 6,12; 10,36; Offb 3,10)

* Ausharren um eine Zukunft mit Jesus Christus zu haben

## Jeder muss selbst wählen

Es gibt in der Bibel unzählige Beispiele die den Entscheid von Menschen aufzeigen und beschreiben. Nicht alle haben den richtigen Entscheid gefällt und den richtigen Weg gewählt. In all den Bespielen die in der Bibel als Vorbild für die Gläubigen beschrieben werden (1Kor 10,6.11), erkennt man die Wahlmöglichkeit der Entscheidung für den Weg mit Gott oder dem egoistischen eigenen Weg.

Die Geschichte von Saul dem ersten König von Israel, welcher nach dem Herzen der Menschen ausgewählt wurde, zeigt eine tragische Geschichte. Saul hatte es nach seinem guten Start nicht geschafft, den Gott seiner Väter zu seinem Gott zu machen, ihm zu vertrauen und ihm zu gehorchen. Er schaute lieber auf seine Fähigkeiten und hoffte auf die Unterstützung des Volkes. Saul legte die Worte Gottes so aus, dass es für ihn stimmte. Er wollte Gott mit den Tieren die er eigentlich töten sollte, ein Opfer bringen und hat dies vor Samuel so verteidigt. Samuel hat ihm dann die Antwort gegeben, dass Gott lieber Gehorsam will statt Opfer.

"Samuel aber sprach: Hat der HERR ⟨so viel⟩ Lust an Brandopfern und Schlachtopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder." **(1Sam 15,22)**

Paulus war in Cäsarea in Haft und musste zuerst vor Festus aussagen und anschliessend wollte Agrippa ihn hören. Paulus gab wie so oft in ungewöhnlichen Situationen das Evangelium von Jesus Christus weiter. Er fragte dann den König Agrippa, ob er dem glaube was er gehört hat. Darauf erwiderte Agrippa:

"Agrippa aber sprach zu Paulus: In Kurzem überredest du mich, ein Christ zu werden." **(Apg 26,28)**

Der gute Samen der Botschaft von Jesus Christus wurde von Paulus gestreut und kam auf einen Ackerboden. Das Wichtigste um eine Entscheidung treffen zu können, ist ein Herzensboden in den der gute Samen eindringen, wachsen und Frucht bringen kann. Dieser Boden muss aber vorbereitet werden im Alltag des Lebens. Ein Boden kann nicht in einem Augenblick (z.B. an einem Sonntagmorgen in der Predigt) parat sein, sondern braucht Pflege damit der Samen gesät werden kann und daraus Wachstum möglich ist und schliesslich Frucht daraus gedeihen kann.

## Eingeschrieben im Buch des Lebens

Jeder Mensch bekommt die Chance in seinem Leben zu wählen, ob er sich für den Plan Gottes entscheidet oder nicht. Am Schluss läuft es immer auf des gleiche aus, ist mein Name eingeschrieben im Buch des Lebens? Nur auf das kommt es an. Den dieser Entscheid wird über den Ort in der Ewigkeit bestimmen den jeder Mensch gewählt hat.

"Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen." **(Offb 20,15)**

Der Ratschluss Gottes wurde uns in der Bibel offenbart um uns für das Leben vorzubereiten. Die Leiterschaft hat die Verantwortung in der Gemeinde die Gläubigen zu lehren, zu stärken, zu ermahnen und ihnen den ganzen Ratschluss Gottes zu verkünden. Wie der Herzensboden des einzelnen Gläubigen ist, liegt in der Verantwortung des Gläubigen selbst. Welche Entscheidungen wir daraus schliesslich treffen, liegt bei Dir und Mir.